

Inge Hirschmann  
als Vorsitzende für den Vorstand  
der Berliner Landesgruppe des Grundschulverbandes

## **Rechenschaftsbericht Februar 2009 bis 27. November 2014**

### **Mitglieder des Landesverbands**

Die aktiven Mitglieder und die ständigen Teilnehmer/innen an den Vorstandssitzungen waren:

#### Amtierender Vorstand

Vorsitz:	Inge Hirschmann
Stellvertr. Vorsitzende:	Gerti Sinzinger
Delegierte:	Karin Laurenz
Ersatzdelegierte und Schatzmeisterin:	Lydia Sebold

Weiteres Mitglied des Vorstandes: Cornelia Schaffert  
Sie konnte aber aus gesundheitlichen Gründen nicht kontinuierlich aktiv mitarbeiten.

Regelmäßig an Vorstandssitzungen (im Rhythmus von sechs Wochen nahmen teil und unterstützten so nachhaltig die Arbeit des gewählten Vorstands:

Ulla Widmer-Rockstroh (verantwortlich für das Fachreferat Inklusion im Bundesverband)  
Peter Heyer (u. a. langjähriges Mitglied im Beirat Gemeinschaftsschule)  
Mechthild Pieler  
Anne Schnier  
Sabine Schirop  
Friedricke Terhechte-Mermeoglu

Grundlage unserer Arbeit waren und sind die Standpunkte des Grundschulverbandes  
(siehe Broschüre 2014/15, aber auch Homepage der Landesgruppe)

### **Unsere Arbeitsschwerpunkte im genannten Zeitraum waren:**

1. Die Weiterentwicklung der Berliner Ganztagsgrundschule, insbesondere um Fragen der Schulanfangsphase bzw. des jahrgangsübergreifenden Unterrichts und der frühen Einschulung mit fünfeneinhalb Jahren
2. Aspekte der Bildungsgerechtigkeit – und hier ging es uns insbesondere immer wieder um die Lage der Schulen in sozialen Brennpunkten
3. Bildungsgerechtigkeit für Kinder mit Lernbeeinträchtigungen und Behinderungen, unserer wichtigstes Thema war das Thema der Stadt: Von der integrativen Schule zur inklusiven Schule

Die Berliner Bildungspolitik hat uns dann auch immer wieder Themen vorgegeben:

4. Die Konzeptionierung und Implementierung des Modellversuch: Gemeinschaftsschule (Beteiligung durch Sitz im Beirat, aber auch ständige Teilnahme am Runden Tisch Gemeinschaftsschule)
5. Kritische Begleitung der umfassenden Schulstrukturreform nach Rütli, hier betrafen uns als Grundschulverband insbesondere die Übergänge zur Integrierten Sekundarschule und die politisch gewollte Beibehaltung des Gymnasiums mit den Regelungen zum Probehalbjahr und das Elternwahlrecht.  
Anmerkung:  
Wir hätten uns an dieser Stelle ein klares Votum zu einer gemeinsamen Schule bis zum 8 Schulbesuchsjahr gewünscht und vor allem ein „Abschulungsverbot“ sprich ein kompletter Verzicht auf das Probejahr am Gymnasium.
6. Kritische Auseinandersetzung mit empirischen Befunden aus IGLU und PISA und den Testverfahren wie VERA in Folge.  
Anmerkung:  
Gemeinsam mit dem Bundesvorstand haben wir kontinuierlich Anstrengungen unternommen, dem ständigen aus unserer Sicht wenig hilfreichen Testungen in der Grundschule ein Ende zu bereiten. Leider muss VERA immer noch durchgeführt werden.
7. Zusätzliche Aufgaben - wie Personalkostenbudgetierung (PKB), das Bildungs- und Teilhabe-Paket der Bundesregierung (BUT), aber auch das Berliner BONUS Programm für Schulen in prekären Lagen - im Rahmen der Schulentwicklung für Schulleitungen und Kollegien:  
Anmerkung:  
Der Grundschulverband setzte sich kontinuierlich für eine veränderte Personalressourcenausstattung ein, damit alle Arbeiten über das eigentliche Unterrichten hinaus auch von den Pädagog/innen im Rahmen einer zumutbaren Arbeitszeit erledigt werden können. Leider blieb es dabei, dass die Grundschulen – im Gegensatz zu den neuen Sekundarschulen keinen zusätzlichen Stundenpool für die Erledigung von notwendigen Schulentwicklungsaufgaben bekamen.
8. Der Grundschulverband mahnt die Berliner Verwaltung immer wieder an, endlich Maßnahmen zur zeitgemäßen Sanierung von Schulgebäuden auf den Weg zu bringen. Schon seit der flächendeckenden Einführung der Ganztagschule ist in Berlin deutlich geworden, dass sowohl der bauliche Zustand mehr als kritikwürdig ist, aber auch der für zeitgemäße pädagogische Arbeit notwendige räumliche Bedarf längst nicht abgedeckt ist.
9. Veränderungen der Lehrerbildung – der Grundschulverband nahm mit seinen Stellungnahmen und in Anhörungsverfahren aktive Einflussnahme auf die geänderte Gesetzgebung zum Lehrkräftebildungsgesetz.

Bei allem ging es dem Vorstand der Landesgruppe auch immer wieder darum, dass notwendige Reformen auch immer auskömmlich finanziert werden. Wir zeigten kontinuierliche Präsenz in der Berliner Presse und pflegten die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Gruppierungen. Hier sind wir als sehr kleiner Verband in einer immer schwieriger werdenden Situation. Wir haben uns deshalb gerne wieder mit der GEW und dem Ganztagschulverband zusammengetan, um die Entwicklung von der Integrativen zur inklusiven Schule in Berlin gemeinsam zu befördern. Daneben pflegen wir auch den Kontakt zum Arbeitskreis Gemeinsame Erziehung (AK Gem) und zum Verband der Sonderschullehrer/innen (VdS). Regelmäßig haben wir am Netzwerk Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung teilgenommen.

## **Aktivitäten des Vorstands der Berliner Landesgruppe waren:**

Wir

- suchten aktiv den Kontakt zur Senatsverwaltung, aber auch den Senator/innen
- schrieben Stellungnahmen zu Verordnungen (VOs) und Gesetzesänderungen
- schrieben Stellungnahmen für die Parteien im Schulausschuss des Abgeordnetenhauses, nahmen Stellung im Bildungsausschuss des Abgeordnetenhauses
- nahmen an diversen Podiumsdiskussionen zu den relevanten schulpolitisch brisanten Themen teil
- folgten dem Ruf der Senatorin, bzw. des Senators in den Beirat Inklusive Schule, bzw. nahmen regelmäßig teil an diversen Arbeitsgruppen der Senatsverwaltung (wie z. B. Projektgruppe Inklusive Schule, AG zur Weiterbildung und Qualifizierung oder am Forum Inklusion).

Folgende Veranstaltungen plante der Vorstand und führte sie durch:

- Allen Kindern gerecht werden - Was macht gute Grundschule aus?
- Inklusive Grundschule ist machbar – aber nicht umsonst (Prof. von Saldern, Uni Lüneburg))
- Bausteine auf dem Weg zur inklusiven Schule (Prof. Ada Sasse, HU Berlin)
- Lernerfolg für jedes Kind – kompetenzorientiertes Lernen (Dr. Kerstin Tschekan, ISQ Schleswig- Holstein)
- Mehrsprachigkeit im Unterricht und digitale Lebenswelten
- Noten in der inklusiven Schule? Vom anhaltenden Widerspruch zwischen Fördern und Auslesen in der Berliner Grundschule (Professor Jörg Ramseger, FU Berlin))

## **Ausblick für die Weiterarbeit der Landesgruppe Berlin:**

- Gemeinsam unterwegs zur inklusiven Schule – weiterhin eine kritische Begleitung eines auf Langzeit angelegten Projektes
- Allen Kindern gerecht werden - Individualisierung in der Gemeinschaft fördern
- Weg von der Statusfeststellung zur für den Lernprozess förderlichen Diagnostik
- Unterrichtsentwicklung auch durch Rahmenlehrpläne und Formen der pädagogischen Leistungskultur
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Kinder und Pädagog/innen in der Ganztagschule

Am 27. November 2014 fand die Mitgliederversammlung statt. Es wurde der neue Vorstand gewählt. Inge Hirschmann stellte sich aus persönlichen Gründen nicht mehr als Vorsitzende zur Wahl. Lydia Sebold, Gerti Sinzinger und Karin Laurenz sind die neuen Vorstandsmitglieder.

Berlin, den 30.November 2014

Inge Hirschmann

Lydia Sebold